

Pressemitteilung,
2018/Nr. 035

Familiale Pflege—Brückenschlag in der flächendeckenden psychiatrischen Versorgung

Ein Beitrag zum Weltgesundheitstag am 7. April durch das Fliedner Krankenhaus Ratingen.

Ratingen, 2018-03-29 (pdf).

Am 7. April ist Weltgesundheitstag, im Jahr 2018 lautet das Thema der WHO „Flächendeckende Gesundheitsversorgung“. Insbesondere im Bereich der Unterstützung pflegender Angehöriger psychisch erkrankter Menschen herrscht deutschlandweit Aufholbedarf. Von den 2015 2,86 Millionen pflegebedürftigen Menschen in Deutschland leben ca. 3/4 (Quelle: Statisches Bundesamt) in der Häuslichkeit und werden von Angehörigen gepflegt. Während der Pflegebedürftigkeitsbegriff bei der Versorgung somatisch erkrankter Menschen schon länger etabliert ist, wurde mit der Novellierung 2017 der Pflegebedürftigkeitsbegriff erstmalig auch auf psychisch erkrankte Menschen ausgeweitet.

„Ziel sollte es sein, Menschen mit psychischen Erkrankungen flächendeckend ein Leben in ihrem gewünschten Umfeld zu ermöglichen“, sagt Dr. Maximilian Meessen, Chefarzt am Fliedner Krankenhaus Ratingen. Auch im Falle einer psychisch bedingten Pflegebedürftigkeit gelte es, diese Herausforderung zu meistern. Das Angebot der Familialen Pflege, bei dem Angehörige von psychisch erkrankten Menschen bestmöglich auf die häusliche Versorgung vorbereitet werden, ist daher eine wichtige Brücke. „Familiale Pflege beginnt mit einem Erstgespräch durch unsere Pflegetrainer in Ruhe, ohne Zeitdruck schon während der stationären Behandlung“, erklärt Cordelia Siegmund, Pflegedienstleiterin im Fliedner Krankenhaus Ratingen. Schließlich solle schon während des Aufenthaltes die aktuelle Lebenssituation der Betroffenen und deren Angehöriger erfasst

und der individuelle Versorgungsbedarf besprochen werden. „Wir beraten, begleiten und unterstützen u. a. mit Hausbesuchen, dort wo ansonsten aufgrund struktureller Probleme eine Versorgung zuhause nicht möglich wäre“, ergänzt Dr. Sonja Schulz, Leiterin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Zuhause besprechen qualifizierte Pflegetrainer die Pflegesituation, überlegen den Bedarf an Hilfsmitteln und vermitteln den Umgang mit dem Hilfesystem.

Unterstützung erleichtert die Pflege im eigenen Zuhause

Für die psychiatrische Pflege, Betreuung und Versorgung benötigen Angehörige spezielles Pflegewissen. „Hier helfen wir mit unseren Pflegetrainings“, sagt Cordelia Siegmund. „Alles ist dem zentralen Anliegen untergeordnet, den Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Versorgung mit einem bedürfnisorientierten Angebot zu erleichtern. Natürlich spielen dabei die Sorgen und Nöte der Angehörigen eine entscheidende Rolle“, so Dr. Maximilian Meessen. „Wir versuchen ein tragendes Netzwerk in Kooperation mit Angehörigen und regionalen Leistungsanbietern herzustellen“, betont Cordelia Siegmund. Das Modell der Familialen Pflege sieht darüber hinaus regelmäßige moderierte Angehörigengruppen vor.

Über die Versorgung gerontopsychi-



Familiale Pflege im Fliedner Krankenhaus Ratingen
ist eine wichtige Schnittstelle.

Foto: Theodor Fliedner Stiftung

atrisch Erkrankter hinaus stellt die Familiale Pflege in der Suchttherapie am Fliedner Krankenhaus ein Leuchtturmprojekt in Kooperation mit der Universität Bielefeld und der AOK Rheinland und Pflegekasse Nordwest dar. „Eine Ausweitung des Projektes auf die Bereiche Akutpsychiatrie und Psychotherapie sowie der Institutsambulanz steht vor der Umsetzung“, freut sich Cordelia Siegmund. Es ist das erklärte Ziel der Krankenhausleitung, der besonderen Situation psychisch erkrankter Menschen und deren Angehöriger mit diesem Angebot Rechnung zu tragen. Sie sollen in der Selbstbefähigung zur Bewältigung des Pflege- und Familienalltages gestärkt werden, um Betroffenen einen Verbleib im gewünschten Umfeld zu ermöglichen.

Kontakt:

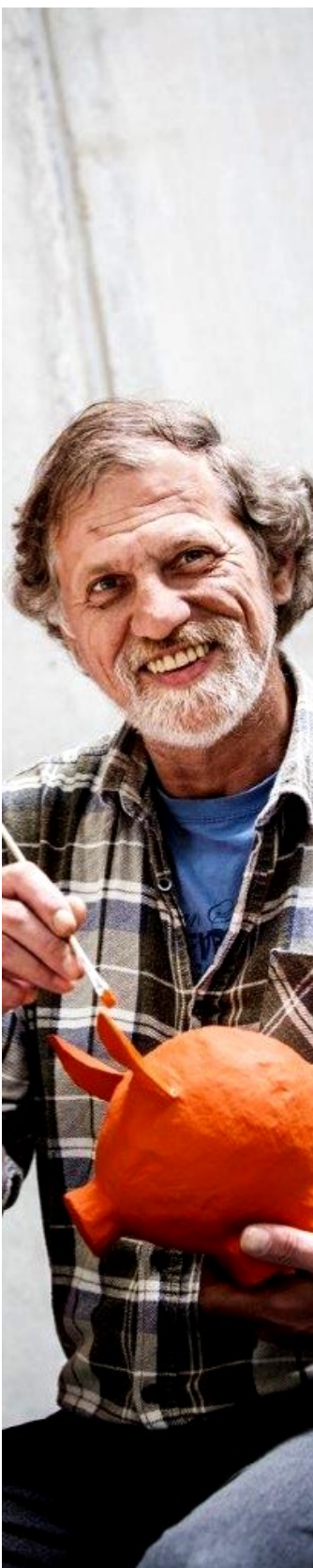
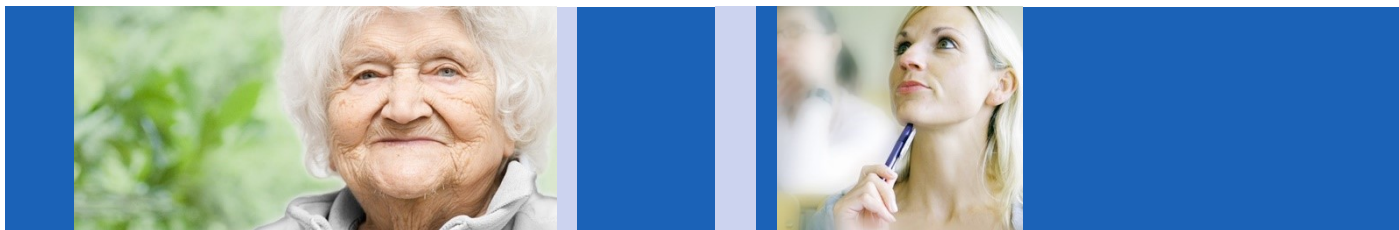
Fliedner Krankenhaus Ratingen
Thunesweg 58
40885 Ratingen
Tel.: (02102) 303-0
info.krankenhaus@fliedner.de
www.krankenhaus.fliedner.de

Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der
Theodor Fliedner Stiftung
in Deutschland



Theodor Fliedner Stiftung



Unsere Einrichtungen im Überblick

Leben im Alter

Altenwohnanlage Großenbaum / Duisburg
Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr
Dorf am Hagebölling / Gevelsberg
Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg
Engelsstift / Nümbrecht
Fliedner Residenz / Bad Neuenahr

Friedensheim / Haan
Seniorenstift / Katzenelnbogen
fliedner mobil / Katzenelnbogen
Haus Bethesda / Ratingen
Waldhof / Mülheim
Orbis / Düsseldorf

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen
Fachklinik Haus Siloah / Ratingen
Fliedner Klinik Berlin / Berlin
Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf
Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg
Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr
Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl
Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam
Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam
Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Potsdam
Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin
Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Langen bei Neuruppin
Tagesstätte / Fehrbellin
FliednerService / Langen bei Neuruppin

Menschen mit Behinderungen

**Das Dorf - Wohnen für Menschen mit
Behinderungen** / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr
FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr
Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl
Dorf im Dorf / Hohndorf
Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam
Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam
FliednerService / Langen bei Neuruppin
Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof /
Potsdam

Ausbildung, Forschung und Lehre

Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg
Fachseminar für Altenpflege (Seminarhaus) /
Mülheim a.d. Ruhr
Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt

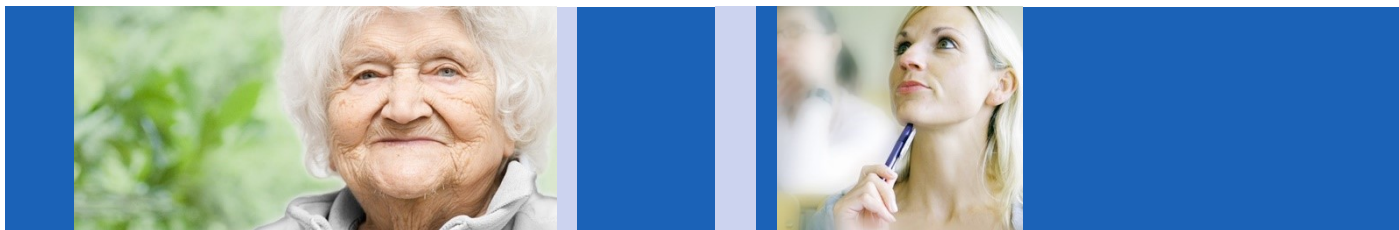


Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:

Theodor Fliedner Stiftung
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN DE02 3625 0000 0373 0003 70
BIC SPMHDE3EXXX